

Avguštin Malle: „Im Rückblick müssen wir sagen, dass die Kärntner Slowenen froh sein können, dass die beiden österreichischen Regierungsparteien nicht auf die Vorschläge des ZSO und des NSKS reagiert und sie ignoriert haben.“

Im Gespräch mit Avguštin Malle

„Eines der Hauptcharakteristiken des ZSO ist auch das, dass es notwendig ist, in nationalen Angelegenheiten einheitlich aufzutreten“

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 3, S. 14; 22. 1. 2016) (Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(...)

In welchen Angelegenheiten war der ZSO erfolglos?

Im Schulbereich, weil er gemeinsam mit dem Rat der Kärntner Slowenen (NSKS) die Beseitigung des verpflichtenden zweisprachigen Schulwesens nicht verhindern konnte, Obwohl die beiden Organisationen im Schulbereich ununterbrochen Konzessionen angeboten haben.

Welche?

So z.B. hinsichtlich der territorialen Geltung des Minderheitenschulgesetzes. Ebenso haben sie Überlegungen über Möglichkeiten und Formen der Minderheitenfeststellung angestellt. Im Rückblick müssen wir sagen, dass die Kärntner Slowenen froh sein können, dass die beiden österreichischen Regierungsparteien nicht auf die Vorschläge des ZSO und des NSKS reagiert und sie ignoriert haben.

Welchen Standpunkt hat der ZSO hinsichtlich der Zusammenarbeit mit dem NSKS vertreten?

Eines der Hauptcharakteristiken des ZSO ist auch das, dass es notwendig ist, in nationalen Angelegenheiten einheitlich aufzutreten, was die Zusammenarbeit mit dem NSKS bedeutete. Das war manchmal problematisch, besonders dann, als der NSKS die Rückkehr zu den politischen Positionen aus dem Jahre 1930 befürwortete.

Konkret bedeutete das die Betonung der katholischen ideologischen Ausrichtung.

Einst galt der ZSO in der Öffentlichkeit als Anhängsel des Sozialistischen Sloweniens und als isolierte Organisation in der österreichischen Gesellschaft.

Den ZSO haben freundschaftliche Beziehungen mit den Strukturen in Slowenien verbunden. Sie haben sich auf den Erfahrungen des antifaschistischen Widerstandes bzw. des Partisanenkampfes begründet. Wir können nicht davon sprechen, dass er ein politisches Anhängsel der Kommunistischen Partei Sloweniens (KPS) war, die in Slowenien regierte. (...)